

Neue Strukturen an der TUG

Seit 1.1.2004 ist die neue Universitätsstruktur an der TUG in kraft. Beschlossen wurde sie vom Universitätsrat am 19.12. 2003 nachdem dem vom Rektorat vorgelegten Organisationsplan im neuen Senat nach UG2002 mit 14 zu 10 Stimmen zugestimmt wurde. Damit wurde neben der Arbeitsaufteilung im Rektorat, die schon im letzten TU INFO vorgestellt wurde auch eine Neugliederung der Fakultäten beschlossen.

Was ist nun anders?

Zwar wurde die Gliederung in Fakultäten beibehalten, jedoch wurde die Fakultät für Technische Naturwissenschaften in drei Fakultäten geteilt. Somit gibt es nun **7 Fakultäten an der TUG** (Fakultät für Architektur, Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Fakultät für Informatik, Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie und Technische Physik).

In diesem Zuge wurden auch einige Institute zu anderen Fa-

kultäten verschoben. So sind nun die Verfahrenstechnik-Institute bei der Chemie angesiedelt, das Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie bei der bauingenieurwissenschaftlichen Fakultät und das Institut für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung bei der Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik.

Etwas weniger augenscheinlich ist die Auftrennung etlicher Institute in kleinere Einheiten. Fast alle Institute bestehen nun nur mehr aus einer Professorin bzw. einem Professor mit einer handvoll Assistentinnen und Assistenten um sie bzw. ihn. Noch unklar ist die Aufteilung der Sekretariate in den betroffenen Instituten, da

aufgrund der engen finanziellen Situation der TUG keine weiteren Sekretariatsstellen geschaffen werden können. Begründet wurde diese Auftrennung, die im Widerspruch zu den Bestrebungen des alten Senates steht, mit der Einführung von SAP und der Gesetzesbestimmung, dass Leiter von Organisationseinheiten eigene Drittmittelprojekte unterhalten können.

Die konkreten Änderungen für Studierende sind eher gering, wobei sich noch herausstellen wird, inwieweit sich die unklare Situation bei den Sekretariaten auswirkt.

Auch für die Studierendenvertretung ändert sich nicht viel, da die Studienrichtungsververtretungen nach wie vor für ihre jeweilige Studienrichtung zuständig sind. Einzig die Fakultätsvertretung Technische Naturwissenschaften ist nun für drei Fakultäten gleichzeitig zuständig, und bildet damit eine Koordinationsplattform mit interessanten Möglichkeiten.



Michael Pienn
1. stv. Vorsitzender
der HTU Graz

